

Editorial

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Autorinnen, liebe Autoren,**

in kleiner Runde feiern wir am Freitag, den 2. Mai 2014, den Gründungstag des Verlages Barbara Budrich.

Bei den Vorbereitungen auf diesen großen Tag haben wir Vieles Revue passieren lassen, in alten Unterlagen und Katalogen geblättert. Es ist unglaublich, welch weiten Weg wir in diesen kurzen zehn Jahren zurückgelegt haben!

Ich staune über unsere knapp 700 lieferbaren Bücher, über unsere knapp 20 Fachzeitschriften, Tausende von Autorinnen und Autoren, RedakteurInnen, HerausgeberInnen. Wir arbeiten mit vielen PartnerInnen zusammen – von Lektorat und Übersetzung, über Grafik und Layout, bis Marketing, Vertrieb und Auslieferung, von Buchhaltung bis Steuerberatung; mit vielen tatsächlich fast die vollen zehn Jahre, die unser Unternehmen existiert.

Für uns als Team ist unsere Arbeit beides: eine große Verantwortung und ein großartiges Vergnügen! Und die vielen Rückmeldungen, die wir anlässlich des Jubiläums aber auch tagtäglich bekommen, zeigen: Sie spüren unsere Haltung, unsere Begeisterung für unser Tun – mit Ihnen und für Sie.

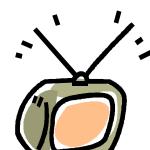
Ich möchte allen danken, die den Verlag und mich und mein Team auf unserem Weg bislang begleitet haben – egal in welcher Rolle! Ich hoffe auf klares Feedback – positiv und negativ –, damit wir beständig besser werden können und Ihnen und den Wissenschaften genau das bieten können, was Sie brauchen!

Ihre

Barbara Budrich



budrich
Blog



budrichtv
auf YouTube

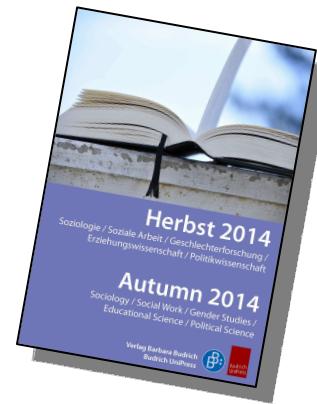
Ausgabe April/Mai 2014

Inhalt

EDITORIAL	1
POLITIKWISSENSCHAFT	3
GESELLSCHAFT	7
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT	12
GENDER	15
SOZIALE ARBEIT	19
5 FRAGEN AN	23
GEBLÄTTERT	23
SPLITTER	30
PRESSESPIEGEL	33
TERMINE	40
IMPRESSUM	41

Die Herbst-Kollektion

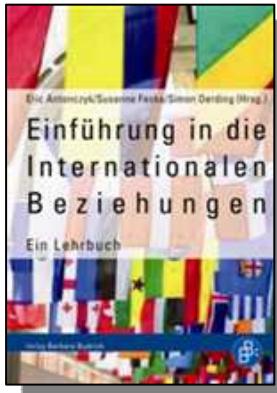
In Kürze erscheint die Vorschau „Herbst 2014“. Sie präsentiert Ihnen die für das zweite Halbjahr 2014 geplanten Publikationen der Budrich-Verlage.



Übrigens: Mitlesen erwünscht:

Auch ohne  Facebook- oder  Twitter-,  Google+ und  YouTube-Account bzw. NSA-Zugehörigkeit freuen wir uns, wenn Sie bei unseren Social Media mitlesen und mitschauen!

Politikwissenschaft



ERIK ANTONCZYK

SUSANNE FESKE

SIMON OERDING (HRSG.)

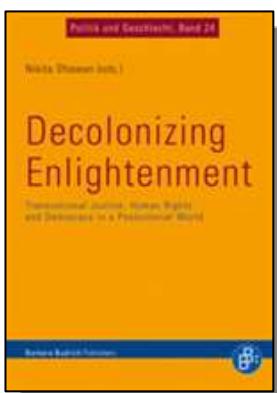
Einführung in die Internationalen Beziehungen

Ein Lehrbuch

2014. 294 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-86649-257-8

Das Buch führt in die Internationalen Beziehungen ein. Zentral geschieht dies über die Bereiche Theorie, Strukturen, Akteure und Prozesse. Basiswissen wird leicht verständlich vermittelt und durch Hintergrund- sowie Zusatzinformationen verstärkt.



NIKITA DHAWAN (ED.)

Decolonizing Enlightenment

Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World

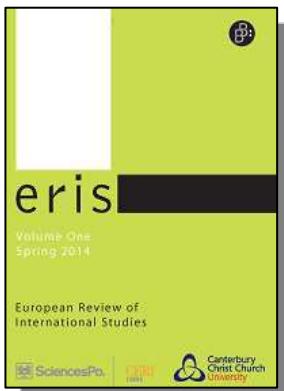
Politik und Geschlecht, vol. 24

2014. 335 pp. Pb. 38,00 € (D), 39,10 € (A), US\$ 57.00, GBP 35,95

ISBN 978-3-8474-0056-1

Do norms of justice, human rights and democracy enable disenfranchised communities? Or do they simply reinforce relations of domination between those who are constituted as dispensers of justice, rights and aid, and those who are coded as receivers? Critical race theorists, feminists and queer and postcolonial theorists confront these questions and offer critical perspectives.

Ausgabe April/Mai 2014



ERIS – European Review of International Studies

ISSN 2196-6923

Volume 1, 2014

Published twice a year plus one special issue. Pages per issue: approx. 200 (Format B5 – 17 x 24)

69,90 € print and online annual subscription for individual plus postage and handling; 29,00 € for single hardcopy plus postage.

Further information and prices at: www.budrich-journals.com

The European Review of International Studies (ERIS) seeks to be a journal to which those who wish to know what is happening in 'European' International Relations can turn. It aims to achieve this goal by an extensive review

section of monographs published in European languages and review articles of the literature on substantive themes or significant developments in different European academic communities. Its other principal goal is to publish original articles and from time to time translations of existing major articles not readily available in English.

ERIS aims:

- To reflect the European specificities and approaches.
- To be an outlet in English in particular for non-English language authors but including English language authors.
- To make the Anglophone world aware of research in other languages.
- To make non-English language authors aware of research in other non-English academic cultures and languages.
- To encourage transdisciplinarity across the social sciences and humanities among those concerned with international studies broadly defined.
- To be eclectic in terms of concept, method and approach with rigorous international academic standards.

In short, ERIS seeks to be a journal to which those who wish to know what is happening in 'European' International Relations can turn.

Editors:

AJR Groom , Canterbury Christ Church University, UK, Christian Lequesne, CERI, Paris, France

Steering Committee:

Editors ex officio, Mika Aaltola, Bertrand Badie, David Bates, Tom Biersteker, Aurélien Colson, Frédéric Charillon, Wolf-Dieter Eberwein, Elise Féron, Frédéric Ramel

Managing Editor: Antoinette Groom, supported by CCCU

Language area Associate-Editors:

Mika Aaltola, Sinem Acikmese, Tomas Baum, Anna Caffarena, Oriol Costa, Jaap de Wilde, Ondrej Ditrych, Wolf-Dieter Eberwein, Laura Ferreira-Pereira, Heinz Gärtner, Alexis Heraclides, Frédéric Ramel, Andrei P. Tsygankov,

Sub-field Associate-Editors:

Bertrand Badie, Tom Biersteker, Frédéric Charillon, Aurélien Colson, Elise Féron, Iver Neumann, Franck Petiteville, Bob Reinalda, Ben Rosamond, Harm Schepel, Andrew Williams

Ausgabe April/Mai 2014



femina politica

Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft

ISSN 1433-6359 – ISSN Online: 2196-1646

23. Jg. 2014

femina politica erscheint halbjährlich mit einem Jahresumfang von ca. 360 Seiten. Individuelles Print- und Online-Abo: 42,00 € zzgl. Versandkosten. Einzelheft: 20,00 € zzgl. Porto.

Weitere Informationen und Preise:

www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/index

Schwerpunktthema Heft 2 2014:

Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen

Am 8. März 2000 ist der Redaktion der **femina politica** der **Margherita-von-Brentano-Preis** „für besonders hervorragende Projekte und Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ von der Freien Universität Berlin verliehen worden.

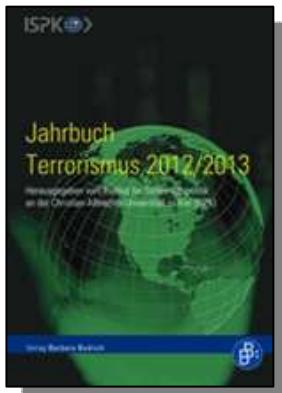
femina politica ist die einzige Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft im deutschsprachigen Raum. Sie ist eine innovative, feministische Fachzeitschrift, die sich an politisch und politikwissenschaftlich Arbeitende wendet, die den Gender-Aspekt bei ihrer Arbeit berücksichtigen.

femina politica analysiert und kommentiert aktuelle tagespolitische und politikwissenschaftliche Themen aus feministischer Perspektive, berichtet über Forschungsergebnisse und informiert über Projekte, Tagungen und einschlägige Neuerscheinungen. **femina politica** erscheint seit 1997, fördert feministische Forschungszusammenhänge und unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die **femina politica** versteht sich als Informations- und Kommunikationsorgan politisch und politikwissenschaftlich engagierter Frauen und es gehört zu ihrem Selbstverständnis, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Themen zu garantieren.

femina politica fördert Forschungszusammenhänge und lädt AutorInnen durch frühzeitige Bekanntgabe der kommenden Schwerpunktthemen über Call for Papers ein, Artikelvorschläge einzureichen. Auch für das Forum, den neuen Debattenraum der **femina politica**, lädt die Zeitschrift zu Themen- und Artikelvorschlägen ein.

Die **femina politica** erscheint zweimal im Jahr mit jeweils einem Schwerpunktthema und folgenden ständigen Rubriken: „Tagespolitik“ beleuchtet und kommentiert öffentlich diskutierte Themen; „Forum“ greift Kontroversen auf und bietet Raum für Debatten; „Neues aus Lehre und Forschung“ gibt Einblicke in den Hochschulbetrieb; „Ankündigungen und Infos“ bietet eine Übersicht über wichtige Neuerscheinungen und dokumentiert die Entwicklungen auf dem Buchmarkt; „Rezensionen“ verschafft den einen oder anderen kritischen Einblick in aktuelle Publikationen.

Weitere Infos unter www.femina-politica.de



STEFAN HANSEN

JOACHIM KRAUSE (HRSG.)

Jahrbuch Terrorismus 2013/2014

Herausgegeben vom Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK)

2014. 463 Seiten. Kart. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0115-5

Das Jahrbuch 2013/2014 enthält Beiträge von ausgewiesenen Experten zu drängenden aktuellen Problemen, etwa der Entwicklung von al-Qaida, zu den sog. Muhammad-Videos, zum Ende des ISAF-Einsatzes in Afghanistan und der sich anschließenden Transformation, zu den sog. Innenä-

terangriffen („green on blue“) oder dem Cyber-Terrorismus. Es bietet zudem Regionalanalysen zu aktuellen Schwerpunkten des transnationalen Terrorismus insbesondere im Nahen und Mittleren Osten sowie auf dem afrikanischen Kontinent. Des Weiteren werden unterschiedliche Lösungsansätze der Anti-Terrorismus-Politik untersucht, etwa der Einsatz der Streitkräfte im Inland, die Kommunikationsüberwachung oder der Einsatz von bewaffneten Drohnen.



ALEXANDER STROH

Erfolgsbedingungen politischer Parteien im frankophonen Afrika

Benin und Burkina Faso seit der Rückkehr zum Mehrparteiensystem

Parteien in Theorie und Empirie, Band 5

2014. 326 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0118-6

Was macht afrikanische Parteien erfolgreich? Die Untersuchung von 17 politischen Parteien in Benin und Burkina Faso betritt mit dieser Fragestellung Neuland im von der vergleichenden Parteienforschung vernachlässigten frankophonen Afrika. Sie verbindet systematisch „afrikanische“ Erklärungsansätze (z.B. Ethnizität) mit „klassischen“ Wahlerfolgskriterien (z.B.

schlagkräftige Organisation). Die kritische Auseinandersetzung mit allgemeinen Konzepten der westlichen Parteienforschung, angewandt auf afrikanische Systeme, macht das Buch auch für ParteienforscherInnen interessant, die hauptsächlich zu Europa und etablierten Demokratien arbeiten.

Gesellschaft



URSULA ADAM

TANJA MÜHLING/

MANDY FÖRSTER

DÉSIRÉE JAKOB

Enkelkinderbetreuung

Facetten einer wichtigen intergenerationalen Leistung

2014. 221 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0179-7 – eISBN 978-3-8474-0420-0

Welche personen- und familienbezogenen Merkmale nehmen Einfluss auf die Enkelbetreuung? Inwieweit variiert das Ausmaß der Enkelbetreuung z.B. mit der Erwerbsbeteiligung der Mütter, der räumlichen Entfernung

zwischen Großeltern und Enkeln? Die Autorinnen erläutern die verschiedenen Dimensionen der großelterlichen Beteiligung an der Kinderbetreuung anhand von Literaturstudien, pairfam-Analysen und den Ergebnissen einer qualitativen Primärerhebung. Es ist davon auszugehen, dass Enkelbetreuung in Ländern mit einem gut ausgebauten und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungssystem weniger stark betrieben wird als in Wohlfahrtsstaaten, in denen Familie und Kindheit als Privatsache gelten. Im Mittelpunkt der international vergleichenden Auswertungen anhand mehrerer quantitativer Mehrländerstudien stehen daher die unterschiedlichen familienpolitischen Ausprägungen, die das Ausmaß der großelterlichen Betreuung beeinflussen.

Ausgabe April/Mai 2014



RALF BOHNSACK

Rekonstruktive Sozialforschung

Einführung in qualitative Methoden

UTB-L. 9., überarbeitete Auflage 2014. 316 S. Kt. 19,99 € (D), 20,60 € (A)

ISBN 978-3-8252-8242-4

Die Gegenüberstellung von „qualitativ“ und „quantitativ“, welche als zentrale Leitdifferenz die Auseinandersetzung in der empirischen Sozialforschung wesentlich bestimmt, erscheint methodologisch wenig begründet. Zentrale Differenzen lassen sich eher mit der Gegenüberstellung von rekonstruktiven und standardisierten Verfahren fassen. Das Buch stellt drei Wege rekonstruktiver Sozialforschung mit ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten

vor: das Narrative Interview, die Objektive Hermeneutik und vor allem die Dokumentarische Methode. Es werden grundlegende Anforderungen diskutiert, welche an Methodologie und Forschungspraxis rekonstruktiver Sozialforschung zu stellen sind. Im Zentrum steht die vom Verfasser selbst entwickelte Dokumentarische Methode in ihren methodologischen Grundlagen und forschungspraktischen Verfahrensweisen im Bereich der Textinterpretation (insbesondere der Gesprächsanalyse und Gruppendiskussion) sowie der Bild- und Videointerpretation.

Ein Klassiker der qualitativen Sozialforschung [...]. Sowohl Lehrer/innen in Forschungsprojekten als auch vor allem Forscher/innen an diversen geographischen Institutionen haben mit diesem übersichtlich gestalteten und mit Fallbeispielen ausgestatteten Band ein wertvolles Werkzeug zur Gestaltung und Auswertung qualitativer Forschungsvorhaben in der Hand. An diesem Standardwerk wird man auch in Zukunft nicht vorbeikommen!

GW-Unterricht 107/2007

[...] bewährte, im Zusammenhang der Forschung und Lehrforschung entstandene Einführung in qualitative Methoden [...]. Diese für jedes religionspädagogische Projekt empfehlenswerte Grundliteratur reflektiert umfassend Chancen und Grenzen der hermeneutischen Verfahren einerseits und der phänomenologisch und wissenssoziologisch fundierten Verfahren andererseits.

Theo-Web Zeitschrift für Religionspädagogik 7/2008

Ausgabe April/Mai 2014



GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Heft 1 2014: **Gleichstellung als Beruf**

ISSN: 1868-7245 – ISSN Online: 2196-4467

6. Jahrgang 2014

Erscheinungsweise: 3mal jährlich

Kombi-Abo Print+Online Privat 64,00 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft 18,90 € plus Porto. Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gender>

GENDER bietet der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies in drei Ausgaben pro Jahr ein interdisziplinäres Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis.

GENDER ist offen für unterschiedliche Positionen. Theoretische und theoriepolitische Auseinandersetzungen sind ebenso vertreten wie theoriegeleitete empirische Studien. Von Interesse sind insbesondere Analysen, die ihren Blick auf soziale und kulturelle Veränderungen richten und das Handlungspotenzial jenseits tradierter geschlechtlicher Zuschreibungen ausloten.

GENDER stellt sich höchsten wissenschaftlichen Standards. Dafür stehen nicht nur renommierte AutorInnen, ein einschlägig ausgewiesener Verlag und ein engagierter Herausgeberinnenkreis, sondern auch die Begutachtung der Beiträge im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review).

Die Herausgeberinnen

Dr. Beate Kortendiek, Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, Dr. Sabine Schäfer und Prof. Dr. Anne Schlüter bilden ein eingespieltes Redaktionsteam. Für die Schwerpunktthefte werden regelmäßig ausgewiesene ExpertInnen als GastherausgeberInnen eingeladen.

Für 2014 sind im Folgenden die Themen „Heiraten und Hochzeiten“ sowie „Karrieren und Lebenswelten“ vorgesehen.

Sonderhefte erscheinen in unregelmäßigen Abständen mit Sonderpreisen für AbonnentInnen.

2011 erschien:

Heike Kahler/ Sabine Schäfer (eds.)

Engendering Transformation

Post-Socialist Experiences on Work, Politics, and Culture. GENDER Special Issue, vol. 1
2011. 140 pp. Pb. B5 Format, 19,90 € (D), 20,50 € (A). ISBN 978-3-86649-422-0

GENDER Sonderheft, Band 2

Alessandra Rusconi/ Christine Wimbauer/ Mona Motakef/ Beate Kortendiek/ Peter A. Berger (Hrsg.): Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung

2013. 232 S. Kt. B5. 26,90 € (D), 27,70 € (A)

ISBN 978-3-8474-0109-4

eISBN 978-3-8474-0375-3



MARKUS GOTTWALD

,Liebe' re-embedded: Paare zwischen Emanzipation und instrumenteller Verwertung

2014. 329 Seiten. Kart. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-86388-041-5

Herausgelöst aus traditionellen Sinn- und Versorgungszusammenhängen, mehr der individuellen Karriere als dem Partner verpflichtet, „pure relationship“ par excellence – dafür könnte der Liebesmodus des „Doppelkarriere-Paares“ stehen. Aber genau das meint der Begriff nicht. Es kündigt sich ein Re-Embedding der Liebe an, Organisationen sollen ihr neuen Außenhalt verleihen – für Karriere und Familie, für Emanzipation und ökonomischen Nutzen. Eine echte Steuerungsperspektive oder komplexe „Übersetzung“ mit vielen Tücken.



ANNA KLEIN

Toleranz und Vorurteil

Zum Verhältnis von Toleranz und Wertschätzung, zu Vorurteilen und Diskriminierung

promotion, Band 5

2014. 239 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-8474-0181-0

Kann Toleranz als Gegenteil von Vorurteilen verstanden werden? Die vorliegende Arbeit stellt diese weit geteilte Annahme in Frage. Rassismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit kann demnach nicht Toleranz, sondern nur Wertschätzung gegenüber gestellt werden. Daher wird diskutiert, wie Wertschätzung in pädagogischen Kontexten zu ermöglichen ist.

Dissertationspreis der Universität Bielefeld und Gewinnerin des Dissertationswettbewerbs „promotion“ 2013/2014



ANDREA LÖTHER

LINA VOLLMER (HRSG.)

Gleichstellungsarbeit an Hochschulen

Neue Strukturen – neue Kompetenzen

cews. Beiträge Frauen in Wissenschaft und Forschung

2014. 256 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-8474-0151-3

eISBN 978-3-8474-0455-2

Gleichstellungspolitik von Hochschulen sieht sich durch neue Anforderungen und veränderte Governance-Strukturen vor die Aufgabe gestellt, ihre Strukturen und institutionellen Formen neu auszuhandeln. Die

Publikation präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse zu Hochschulentwicklung, Professionalisierung und Geschlechtergerechtigkeit und verknüpft diese mit Praxisberichten zur Gleichstellungsarbeit an Hochschulen.

Ausgabe April/Mai 2014



ZfF – Zeitschrift für Familienforschung

Journal for Family Research

ISSN: 1437-2940 – ISSN Online: 2196-2154

26. Jahrgang 2014 – Heft 1 2014

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Individuelles Print- und Online-Abonnement 89,00 € (zzgl. Versand)

Weitere Informationen und Preise: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Die Zeitschrift fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und Haushaltforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensoziologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete).

Erwünscht sind insbesondere europäisch-ländervergleichende Beiträge zu Haushalt, Verwandschaft, Lebenslauf, Lebensformen und Generationszusammenhängen; insbesondere Beiträge, in denen Mikro- und Makroperspektiven, theoretische und empirische Fragestellungen der Familien- und Haushaltforschung miteinander verknüpft werden.

Die **ZfF** fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion. Dies geschieht durch die Veröffentlichung von Beiträgen zur Familien- und Haushaltforschung aus den Fachdisziplinen: Familiensoziologie, Familiendemographie, Familienpsychologie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung sowie Nachbargebieten.

Die **ZfF** bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

Außerdem erscheinen in unregelmäßigen Abständen **Sonderhefte**. In der Regel erscheint ein Sonderheft pro Jahr. Die Sonderhefte werden eigens angekündigt.

Aus dem Inhalt der aktuellen Ausgabe:

Anne Busch, Miriam Bröckel & Karin Golsch: Berufliche Aufstiege im partnerschaftlichen Kontext

Francesca Alby, Marilena Fatigante & Cristina Zucchermaglio: „Somebody is thinking about it“: Women as household managers in dual-earner families

Sabine Diabaté & Detlev Lück: Familienleitbilder – Identifikation und Wirkungsweise auf generatives Handeln

Birgit Leyendecker, Banu Citlak, Jörg-Peter Schräpler & Axel Schölmerich: Diversität elterlicher Einstellungen und vorschulischer Lernerfahrungen

Armando Häring: Der Zusammenhang von Partnermarktopportunitäten aus dem Freundeskreis und der Stabilität von Paarbeziehungen

Erziehungswissenschaft



RALF BOHNSACK

Rekonstruktive Sozialforschung

Einführung in qualitative Methoden

UTB-L.

9., überarbeitete Auflage 2014. 316 S. Kt. 19,99 € (D), 20,60 € (A)

ISBN 978-3-8252-8242-4

Die Gegenüberstellung von „qualitativ“ und „quantitativ“, welche als zentrale Leitdifferenz die Auseinandersetzung in der empirischen Sozialforschung wesentlich bestimmt, erscheint methodologisch wenig begründet. Zentrale Differenzen lassen sich eher mit der Gegenüberstellung von rekonstruktiven und standardisierten Verfahren fassen. Das Buch stellt drei Wege

rekonstruktiver Sozialforschung mit ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten vor: das Narrative Interview, die Objektive Hermeneutik und vor allem die Dokumentarische Methode. Es werden grundlegende Anforderungen diskutiert, welche an Methodologie und Forschungspraxis rekonstruktiver Sozialforschung zu stellen sind. Im Zentrum steht die vom Verfasser selbst entwickelte Dokumentarische Methode in ihren methodologischen Grundlagen und forschungspraktischen Verfahrensweisen im Bereich der Textinterpretation (insbesondere der Gesprächsanalyse und Gruppendiskussion) sowie der Bild- und Videointerpretation.

Ein Klassiker der qualitativen Sozialforschung [...]. Sowohl Lehrer/innen in Forschungsprojekten als auch vor allem Forscher/innen an diversen geographischen Institutionen haben mit diesem übersichtlich gestalteten und mit Fallbeispielen ausgestatteten Band ein wertvolles Werkzeug zur Gestaltung und Auswertung qualitativer Forschungsvorhaben in der Hand. An diesem Standardwerk wird man auch in Zukunft nicht vorbeikommen!

GW-Unterricht 107/2007

[...] bewährte, im Zusammenhang der Forschung und Lehrforschung entstandene Einführung in qualitative Methoden [...]. Diese für jedes religionspädagogische Projekt empfehlenswerte Grundliteratur reflektiert umfassend Chancen und Grenzen der hermeneutischen Verfahren einerseits und der phänomenologisch und wissenssoziologisch fundierten Verfahren andererseits.

Theo-Web Zeitschrift für Religionspädagogik 7/2008



SABINE KLINGER

(De-)Thematisierung von Geschlecht

Rekonstruktionen bei Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

2014. 367 Seiten, Kart. 39,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-86388-057-6

Wie wird Geschlecht von Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften rezipiert? Wie stehen die Studierenden zu Geschlechterfragen? Ausgehend von der Beobachtung, dass das Interesse an Geschlechterfragen zum Teil als individuelle, zudem etwas anachronistische Neigung erscheint, rekonstruiert diese empirische Studie

u.a., welchen Einfluss das Studium des spezifischen Fachgebietes auf die Studierenden hat.

Zudem wird deutlich, dass die studentische (De-)Thematisierung von Geschlecht auch maßgeblich von rhetorischen Modernisierungsprozessen und gesellschaftlichen Verdeckungszusammenhängen beeinflusst wird.



HILKE PALLESEN

Talent und Schulkultur

Fallrekonstruktionen zu Bildungsgangentscheidungen an einer Eliteschule des Sports

Studien zur Bildungsgangforschung, Band 39

2014. 304 Seiten. Kart. 38,00 € (D), 39,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0183-4

eISBN 978-3-8474-0277-0

SchülerInnen wollen nicht immer das, was die Schule von ihnen will.

Die Autorin untersucht, wie SchülerInnen einer sportprofilierten

Gesamtschule sich zu den Anforderungen des Bildungsgangs verhalten. In einem rekonstruktiv-fallanalytisch angelegten Forschungsprogramm erfolgte die empirische Rekonstruktion dieser Auseinandersetzungsprozesse über biografische Interviews. Beschrieben wird, wie die Jugendlichen ihre eigenen Sichtwiesen entwickeln, wie Schule abläuft, wie die eigene Karriere gestaltet werden soll und auch, wie sie sich zu ihrem „Talentsein“ sinnstiftend verhalten können.

Ausgabe April/Mai 2014



ZfF – Zeitschrift für Familienforschung

Journal for Family Research

ISSN: 1437-2940 – ISSN Online: 2196-2154

26. Jahrgang 2014 – Heft 1 2014

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Individuelles Print- und Online-Abonnement 89,00 € (zzgl. Versand)

Weitere Informationen und Preise: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Die Zeitschrift fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und Haushaltforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensoziologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete).

Erwünscht sind insbesondere europäisch-ländervergleichende Beiträge zu Haushalt, Verwandtschaft, Lebenslauf, Lebensformen und Generationszusammenhängen; insbesondere Beiträge, in denen Mikro- und Makroperspektiven, theoretische und empirische Fragestellungen der Familien- und Haushaltforschung miteinander verknüpft werden.

Die **ZfF** fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion. Dies geschieht durch die Veröffentlichung von Beiträgen zur Familien- und Haushaltforschung aus den Fachdisziplinen: Familiensoziologie, Familiendemographie, Familienpsychologie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung sowie Nachbargebieten.

Die **ZfF** bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

Außerdem erscheinen in unregelmäßigen Abständen **Sonderhefte**. In der Regel erscheint ein Sonderheft pro Jahr. Die Sonderhefte werden eigens angekündigt.

Aus dem Inhalt der aktuellen Ausgabe:

Anne Busch, Miriam Bröckel & Karin Golsch: Berufliche Aufstiege im partnerschaftlichen Kontext

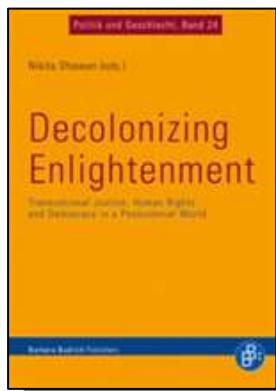
Francesca Alby, Marilena Fatigante & Cristina Zucchermaglio: „Somebody is thinking about it“: Women as household managers in dual-earner families

Sabine Diabaté & Detlev Lück: Familienleitbilder – Identifikation und Wirkungsweise auf generatives Handeln

Birgit Leyendecker, Banu Citlak, Jörg-Peter Schräpler & Axel Schölmerich: Diversität elterlicher Einstellungen und vorschulischer Lernerfahrungen

Armando Häring: Der Zusammenhang von Partnermarktopportunitäten aus dem Freundeskreis und der Stabilität von Paarbeziehungen

Gender



NIKITA DHAWAN (ED.)

Decolonizing Enlightenment

Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World

Politik und Geschlecht, vol. 24

2014. 335 pp. Pb. 38,00 € (D), 39,10 € (A), US\$ 57.00, GBP 35,95

ISBN 978-3-8474-0056-1

Do norms of justice, human rights and democracy enable disenfranchised communities? Or do they simply reinforce relations of domination between those who are constituted as dispensers of justice, rights and aid, and those who are coded as receivers? Critical race theorists, feminists and queer and postcolonial theorists confront these questions and offer critical perspectives.

Ausgabe April/Mai 2014



femina politica

Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft

ISSN 1433-6359 – ISSN Online: 2196-1646

23. Jg. 2014

femina politica erscheint halbjährlich mit einem Jahresumfang von ca. 360 Seiten. Individuelles Print- und Online-Abo: 42,00 € zzgl. Versandkosten. Einzelheft: 20,00 € zzgl. Porto.

Weitere Informationen und Preise:

www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/index

Schwerpunktthema Heft 2 2014:

Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen

Am 8. März 2000 ist der Redaktion der **femina politica** der **Margherita-von-Brentano-Preis** „für besonders hervorragende Projekte und Maßnahmen zur Förderung von Frauen“ von der Freien Universität Berlin verliehen worden.

femina politica ist die einzige Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft im deutschsprachigen Raum. Sie ist eine innovative, feministische Fachzeitschrift, die sich an politisch und politikwissenschaftlich Arbeitende wendet, die den Gender-Aspekt bei ihrer Arbeit berücksichtigen.

femina politica analysiert und kommentiert aktuelle tagespolitische und politikwissenschaftliche Themen aus feministischer Perspektive, berichtet über Forschungsergebnisse und informiert über Projekte, Tagungen und einschlägige Neuerscheinungen. **femina politica** erscheint seit 1997, fördert feministische Forschungszusammenhänge und unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die **femina politica** versteht sich als Informations- und Kommunikationsorgan politisch und politikwissenschaftlich engagierter Frauen und es gehört zu ihrem Selbstverständnis, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Themen zu garantieren.

femina politica fördert Forschungszusammenhänge und lädt AutorInnen durch frühzeitige Bekanntgabe der kommenden Schwerpunktthemen über Call for Papers ein, Artikelvorschläge einzureichen. Auch für das Forum, den neuen Debattenraum der **femina politica**, lädt die Zeitschrift zu Themen- und Artikelvorschlägen ein.

Die **femina politica** erscheint zweimal im Jahr mit jeweils einem Schwerpunktthema und folgenden ständigen Rubriken: „Tagespolitik“ beleuchtet und kommentiert öffentlich diskutierte Themen; „Forum“ greift Kontroversen auf und bietet Raum für Debatten; „Neues aus Lehre und Forschung“ gibt Einblicke in den Hochschulbetrieb; „Ankündigungen und Infos“ bietet eine Übersicht über wichtige Neuerscheinungen und dokumentiert die Entwicklungen auf dem Buchmarkt; „Rezensionen“ verschafft den einen oder anderen kritischen Einblick in aktuelle Publikationen.

Weitere Infos unter www.femina-politica.de

Ausgabe April/Mai 2014



GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Heft 1 2014: **Gleichstellung als Beruf**

ISSN: 1868-7245 – ISSN Online: 2196-4467

6. Jahrgang 2014

Erscheinungsweise: 3mal jährlich

Kombi-Abo Print+Online Privat 64,00 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft 18,90 € plus Porto. Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gender>

GENDER bietet der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies in drei Ausgaben pro Jahr ein interdisziplinäres Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis.

GENDER ist offen für unterschiedliche Positionen. Theoretische und theoriepolitische Auseinandersetzungen sind ebenso vertreten wie theoriegeleitete empirische Studien. Von Interesse sind insbesondere Analysen, die ihren Blick auf soziale und kulturelle Veränderungen richten und das Handlungspotenzial jenseits tradierter geschlechtlicher Zuschreibungen ausloten.

GENDER stellt sich höchsten wissenschaftlichen Standards. Dafür stehen nicht nur renommierte AutorInnen, ein einschlägig ausgewiesener Verlag und ein engagierter Herausgeberinnenkreis, sondern auch die Begutachtung der Beiträge im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review).

Die Herausgeberinnen

Dr. Beate Kortendiek, Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, Dr. Sabine Schäfer und Prof. Dr. Anne Schlüter bilden ein eingespieltes Redaktionsteam. Für die Schwerpunktthefte werden regelmäßig ausgewiesene ExpertInnen als GastherausgeberInnen eingeladen.

Für 2014 sind im Folgenden die Themen „Heiraten und Hochzeiten“ sowie „Karrieren und Lebenswelten“ vorgesehen.

Sonderhefte erscheinen in unregelmäßigen Abständen mit Sonderpreisen für AbonnentInnen.

2011 erschien:

Heike Kahler/ Sabine Schäfer (eds.)

Engendering Transformation

Post-Socialist Experiences on Work, Politics, and Culture. GENDER Special Issue, vol. 1
2011. 140 pp. Pb. B5 Format, 19,90 € (D), 20,50 € (A). ISBN 978-3-86649-422-0

GENDER Sonderheft, Band 2

Alessandra Rusconi/ Christine Wimbauer/ Mona Motakef/ Beate Kortendiek/ Peter A. Berger (Hrsg.): Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung

2013. 232 S. Kt. B5. 26,90 € (D), 27,70 € (A)

ISBN 978-3-8474-0109-4

eISBN 978-3-8474-0375-3



SABINE KLINGER

(De-)Thematisierung von Geschlecht

Rekonstruktionen bei Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

2014. 367 Seiten, Kart. 39,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-86388-057-6

Wie wird Geschlecht von Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften rezipiert? Wie stehen die Studierenden zu Geschlechterfragen? Ausgehend von der Beobachtung, dass das Interesse an Geschlechterfragen zum Teil als individuelle, zudem etwas anachronistische Neigung erscheint, rekonstruiert diese empirische Studie

u.a., welchen Einfluss das Studium des spezifischen Fachgebietes auf die Studierenden hat.

Zudem wird deutlich, dass die studentische (De-)Thematisierung von Geschlecht auch maßgeblich von rhetorischen Modernisierungsprozessen und gesellschaftlichen Verdeckungszusammenhängen beeinflusst wird.

ANDREA LÖTHER

LINA VOLLMER (HRSG.)

Gleichstellungsarbeit an Hochschulen

Neue Strukturen – neue Kompetenzen

cews. Beiträge Frauen in Wissenschaft und Forschung

2014. 256 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-8474-0151-3

eISBN 978-3-8474-0455-2

Gleichstellungspolitik von Hochschulen sieht sich durch neue Anforderungen und veränderte Governance-Strukturen vor die Aufgabe gestellt, ihre Strukturen und institutionellen Formen neu auszuhandeln. Die

Publikation präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse zu Hochschulentwicklung, Professionalisierung und Geschlechtergerechtigkeit und verknüpft diese mit Praxisberichten zur Gleichstellungsarbeit an Hochschulen.

Soziale Arbeit



INÉS BROCK (HRSG.)

Psychotherapie und Empowerment

Impulse für die psychosoziale Praxis

Mit Unterstützung der MAPP GmbH & Co.KG

2014. 240 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0136-0

eISBN 978-3-8474-0477-4

Psychische Probleme sind keine Seltenheit, weder in der Familie noch in der Gesellschaft. Inés Brock stellt die kreative Begegnung von Psychotherapie und Empowerment als Lösungsansatz vor. Zusammen stärken sie Menschen in ihren Lebenskontexten und machen ein

befriedigendes Leben (wieder) möglich. Der Band versammelt eine Anzahl von Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis, die den Ansatz des Empowerment im Kontext von Psychotherapie und sozialer Arbeit mit Familien anschaulich und nachvollziehbar machen. Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Menschenbildes wird immer wieder deutlich, dass psychische Störungen im Kontext gesellschaftlicher Einflüsse und familiärer Prägungen entstehen. Brocks integrative Perspektive versucht, heilkundliche psychotherapeutische Strategien mit psychosozialen Kontexten in Verbindung zu bringen und dabei den Empowerment-Ansatz zu implementieren. Familien sind nicht nur der zentrale Sozialisationsraum für Kinder und Erwachsene, sondern auch ein Ort der primären und sekundären Prävention. Der Einfluss sozialer Herkunft auf Schul- und Ausbildungserfolg, auf eine zufriedenstellende Lebensgestaltung sowie auf die psychische und physische Gesundheit wird hier im Zusammenhang mit psychotherapeutischen Wissensbeständen betrachtet.



ULRICH DELLER

ROLAND BRAKE

Soziale Arbeit

Grundlagen für Theorie und Praxis

UTB M

2014. 290 S. Kt. 19,99 € (D), 20,60 € (A)

ISBN 978-3-8252-3778-3

Das Überblicksbuch für Studierende in den ersten Semestern:

Die Autoren nehmen Soziale Arbeit als Ganzes in den Blick, stellen Zusammenhänge zwischen den Teilbereichen her und ermöglichen Studierenden, ein eigenes Verständnis professioneller Sozialer Arbeit zu entwickeln. Schritt für Schritt werden theoretische wie praktische Aspekte entfaltet: Geschichte, Theorien, Träger, Zielgruppen, Methoden, Praxisfelder. Somit erhält das Studium von Anfang an Struktur.

Ausgabe April/Mai 2014



GÜNTER J. FRIESENHAHN

DANIELA BRAUN

RAINER NINGEL (HRSG.)

Handlungsräume Sozialer Arbeit

UTB-L

2014. 416 S. Kt. 28,99 € (D), 29,80 € (A)

ISBN 978-3-8252-8545-6

eISBN 978-3-8385-8545-1

Was sind Handlungsanlässe für die Soziale Arbeit? In welchem Rahmen bewegt sie sich? Mit welchen Ansprüchen ist pädagogisches Handeln verknüpft? In diesem Buch werden zentrale Begriffe und Konzepte an der

Schnittstelle von Bildung, Erziehung und Sozialer Arbeit systematisch entfaltet. Es ist ein Begleiter für alle, die sich professionell mit Sozialer Arbeit befassen: Verständlich schon für StudienanfängerInnen, aber auch als hilfreiches Nachschlagewerk für PraktikerInnen geeignet.

„Umfassend, informativ, übersichtlich – eine sehr gute Grundlage für Studium und Lehre in der Sozialen Arbeit“

Prof. Dr. Leonie Wagner (Hildesheim)

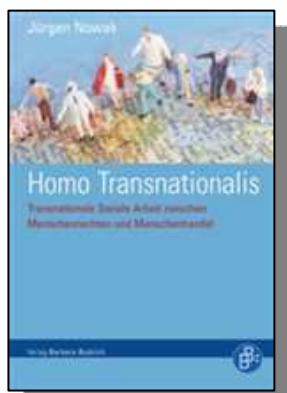
„Ein ganzer Fachbereich hat sich aufgemacht, um gemeinsam eine grundlegende Orientierung für Studium und Praxis zu erstellen. Dieses ungewöhnliche Experiment an der Hochschule Koblenz allein verdient schon Aufmerksamkeit. Den Lehrenden des Fachbereichs Sozialwissenschaften haben inhaltlich einen weiten Rahmen gespannt von den prinzipiellen Begründungen der Sozialen Arbeit bis hin zu Handlungskonzepten und persönlichen Haltungen. Ein gelungenes Experiment – Anregung auch für die „Lehrkörper“ anderer Hochschulen. Und lesenswert für Studierende ohnehin.“

Prof. Dr. Franz Hamburger, Universität Mainz

„Wir brauchen eine professionelle Soziale Arbeit, die dazu beiträgt, Inklusion, Bildung und Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen. Die Beiträge dieses bemerkenswerten Buches zeigen Studierenden und Praktiker/-innen der Sozialen Arbeit Wege und Konzepte auf, wie diese Ziele erreicht und begründet werden können.“

Michael Löher, Vorstand

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.



JÜRGEN NOWAK

Homo Transnationalis

Menschenhandel, Menschenrechte und Soziale Arbeit

2014. 352 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-86649-473-2

eISBN 978-3-86649-612-5

Die zirkuläre Migration nimmt zu. Immer mehr Menschen bewegen sich aus beruflichen und familiären Gründen zwischen mindestens zwei Ländern: als Homo Transnationalis. Diese Prozesse können sich in einer zunehmenden Verbreitung von Menschenrechten, aber auch in der Ausübung von Menschenhandel zeigen. Die Soziale Arbeit als Grundlagenwissenschaft

muss angesichts dieser Herausforderungen eine neue wissenschaftliche Theorie als Paradigma entwickeln und als Handlungswissenschaft auch eine strategisch-praktische Antwort formulieren.



LOTTE ROSE

MICHAEL MAY (HRSG.)

Mehr Männer in die Soziale Arbeit!?

Kontroversen, Konflikte und Konkurrenzen

Geschlechterforschung für die Praxis

2014. 320 S. Kt. 36,00 (D), 37,10 (A)

ISBN 978-3-8474-0057-8

Die AutorInnen eröffnen einen kritischen Diskurs zu der Kampagne zur Erhöhung des Männeranteils unter den sozialen Fachkräften. Dabei machen sie eingelagerte Widersprüche, Verdecktes und Konfliktmomente sichtbar und wollen sie öffentlich verhandeln. Der Band versammelt zu

diesem Zweck empirische und theoretische Beiträge von AutorInnen aus Wissenschaft, Hochschul- und Berufspraxis.



URSULA UNTERKOFER

ELKE OESTREICHER (HRSG.)

Theorie-Praxis-Bezüge in professionellen Feldern

Wissensentwicklung und -verwendung als Herausforderung

2014. 305 S. Kt. 38,00 € (D), 39,10 € (A)

ISBN 978-3-86388-049-1 – eISBN 978-3-86388-214-3

Die Frage, wie sich der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis gestaltet, betrifft alle professionellen Felder. Neben wissenstheoretischen Fragen der Entwicklung und Verwendung professionellen Wissens fokussieren die AutorInnen Möglichkeiten und Herausforderungen (gemeinsamer) Wissensentwicklung.

Ausgabe April/Mai 2014



ZfF – Zeitschrift für Familienforschung

Journal for Family Research

ISSN: 1437-2940 – ISSN Online: 2196-2154

26. Jahrgang 2014 – Heft 1 2014

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Individuelles Print- und Online-Abonnement 89,00 € (zzgl. Versand)

Weitere Informationen und Preise: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Die Zeitschrift fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und

Haushaltforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensoziologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete).

Erwünscht sind insbesondere europäisch-ländervergleichende Beiträge zu Haushalt, Verwandschaft, Lebenslauf, Lebensformen und Generationszusammenhängen; insbesondere Beiträge, in denen Mikro- und Makroperspektiven, theoretische und empirische Fragestellungen der Familien- und Haushaltforschung miteinander verknüpft werden.

Die **ZfF** fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion. Dies geschieht durch die Veröffentlichung von Beiträgen zur Familien- und Haushaltforschung aus den Fachdisziplinen: Familiensoziologie, Familiendemographie, Familienpsychologie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung sowie Nachbargebieten.

Die **ZfF** bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

Außerdem erscheinen in unregelmäßigen Abständen **Sonderhefte**. In der Regel erscheint ein Sonderheft pro Jahr. Die Sonderhefte werden eigens angekündigt.

Aus dem Inhalt der aktuellen Ausgabe:

Anne Busch, Miriam Bröckel & Karin Golsch: Berufliche Aufstiege im partnerschaftlichen Kontext

Francesca Alby, Marilena Fatigante & Cristina Zucchermaglio: „Somebody is thinking about it“:

Women as household managers in dual-earner families

Sabine Diabaté & Detlev Lück: Familienleitbilder – Identifikation und Wirkungsweise auf generatives Handeln

Birgit Leyendecker, Banu Citlak, Jörg-Peter Schräpler & Axel Schölmerich: Diversität elterlicher Einstellungen und vorschulischer Lernerfahrungen

Armando Häring: Der Zusammenhang von Partnermarktopportunitäten aus dem Freundeskreis und der Stabilität von Paarbeziehungen

5 Fragen an...

... unseren Autor Günter J. Friesenhahn

Welches ist die wichtigste Herausforderung für Ihr Fachgebiet in den nächsten Jahren?

Soziale Arbeit hat mit Blick auf wissenschaftliche Fundierung, Akademisierung, Professionalisierung und Forschung in den letzten drei Jahrzehnten erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Sie ist als wissenschaftliche Disziplin an den Hochschulen etabliert. Dennoch bleibt ihr im Vergleich zu anderen Professionen die gesellschaftliche Wertschätzung, die sich ja auch in der finanziellen Vergütung der Arbeit zeigt, weitgehend verwehrt. Sie wird zu wenig als Stütze und Mitgestalterin der Gesellschaft wahrgenommen. Die zunehmende Ökonomisierung des Sozialen führt zu prekären Verhältnissen, die die Soziale Arbeit selbst erfasst. Professionelle Arbeit wird durch ehrenamtliche ersetzt bzw. kompensiert. Eine große Herausforderung in der akademischen Ausbildung ist, Studierende auf ihre Rolle als „reflexive PraktikerInnen“ vorzubereiten. Als solche müssen sie wissenschaftliche Standards und ethische Maximen mit den praktischen Anforderungen der Alltagsarbeit in Einklang bringen. Und dieser Alltag wird zunehmend durch internationale Entwicklung beeinflusst. Michael Lipsky hat diese Anforderung schon vor dreißig Jahren in seinem Buch „Street-level bureaucracy“ beschrieben. Es geht darum, den in der Regel immer vorhandenen Ermessensspielraum auch unter widrigen Bedingungen für Klienten und NutzerInnen Sozialer Dienst auszuschöpfen.



Warum sollte jemand (unbedingt) in der Sozialen Arbeit tätig werden?

Soziale Arbeit ist ein sehr vielfältiges Handlungs- und Forschungsfeld. Es geht z.B. um Ethik und Werte, um Hilfeleistungen für unterschiedliche Adressatengruppen, Wohlfahrtsproduktion und die Organisation sozialer Dienste, sozialen Zusammenhalt, Beratung, Kommunikation, um Bildung und Erziehung, Migration und internationalen Austausch. Im aktuellen „Taschenwörterbuch Soziale Arbeit“ von Werner Thole u.a. geht es mit Abweichendem Verhalten los und endet bei Zivilgesellschaft. Kurz: wer sich mit menschlichem Verhalten und den gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen wissenschaftlich beschäftigen will, ist hier richtig.

Warum haben Sie sich damals für die Soziale Arbeit entschieden?

Es gibt in wissenschaftlichen Berufswegen kaum klare persönliche Entscheidungen, sondern eher komplexe Entwicklungen. Ich bin froh und dankbar, dass ich da angekommen bin, wo ich heute stehe und ich bin sicher, es gibt noch ein paar wissenschaftliche Herausforderungen. Ich bin über den Lehrerberuf und die sozialpädagogische Bildungsarbeit zur Sozialen Arbeit gekommen. Bildung ist in diesem Kontext als ein Grundstein für die persönliche Entwicklung **und** die gesellschaftliche Teilhabe zu verstehen. Mich interessiert in der Tradition der Aufklärung nach wie vor, wie man Menschen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung pädagogisch unterstützen kann. Hermann Giesecke hat in seinem Buch „Pädagogik als Beruf“ den programmatischen Leitsatz formuliert, Hauptaufgabe von Pädagogen sei „Lernen ermöglichen“ und nicht das Erziehen. Das unterschreibe ich gerne. Diese Perspektive beinhaltet auch die Einbeziehung sich verändernder historisch-gesellschaftlicher Bedingungen in die sozialpädagogische Arbeit. Diese Perspektive bietet darüber hinaus eine Basis, disziplinübergreifend zu denken und zu arbeiten. „Lernen ermöglichen“, und die für die Soziale Arbeit sehr fruchtbaren Ansätze von Empowerment, Lebensweltorientierung, Agency und Capability sind vom Kern her sehr nah zusammen: Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Leben gelingend und erfolgreich in einem gesellschaftlichen Kontext gestalten zu können.

Was motiviert Sie an Ihrem Forschungsthema ganz besonders?

Lernprozesse, die Möglichkeiten und Bedingungen von Bildung und die Organisation von Sozialen Diensten und Hilfeleistungen sind heute oft europäisch bzw. international gerahmt. Für mich sind fachliche, internationale Vergleiche in diesen Bereichen sehr häufig mit persönlichem Erkenntnisgewinn und Perspektiverweiterungen verbunden gewesen. Der fachliche und persönliche Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Ländern hat mir starke Impulse für meine Arbeit gegeben, die ich nicht missen möchte. In meiner derzeitigen Funktion als Dekan eines sozialwissenschaftlichen Fachbereichs, in dem Studiengänge der Sozialen Arbeit und der Pädagogik der Kindheit vom Kollegium gemeinsam durchgeführt und weiterentwickelt werden, geht es u.a. darum, an der Schnittstelle von Bildung und Lernen sowie Sozialer Arbeit und Wohlfahrtsarrangements und der Organisation pädagogischer und sozialer Dienstleistungen fachliche Positionen zu entwickeln, die für die akademische Ausbildung und die berufliche Praxis tragfähig, nutzbringend und wissenschaftlich weiterführend sind. Ich möchte mich einbringen, dass das noch besser gelingt.

Ausgabe April/Mai 2014

Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Selbstverständlich müsste ich hier mehrere Bücher nennen. Adornos „Erziehung zur Mündigkeit“ ist aber rückblickend als ein literarisch-akademisches Schlüsselerlebnis zu nennen. Diese Sammlung von Interviews hat mich schon in den 1970er Jahren als Student der Erziehungswissenschaft beeindruckt und eine Orientierung gegeben, die bis heute anhält.

Adorno deutet ohne Umschweife auf die Ambivalenz der pädagogischen Praxis hin, etwa wenn er formuliert: „Erziehung wäre ohnmächtig und ideologisch, wenn sie das Anpassungsziel ignorierte und die Menschen nicht darauf vorbereitete, in der Welt sich zurechtzufinden“. Sein Ziel bleibt aber die Erziehung zur kritischen Selbstreflexion, zur Selbstbestimmung, zur Mündigkeit. Erziehung dürfe keine „Menschenformung“ sein wollen. Wenngleich Adorno noch der Idee verhaftet blieb, man könne das richtige Bewusstsein *herstellen*, – eine Vorstellung, mit der der Konstruktivismus wissenschaftlich aufgeräumt hat – ist doch die Grundidee, Partizipation statt Bevormundung in sozialpädagogischen Handlungsräumen walten zu lassen, heute ein breiter Grundkonsens bei den Beteiligten sozialarbeiterischer und pädagogischer Praxis. Das ist – historisch betrachtet – ein bedeutsamer Fortschritt in der Sozialen Arbeit, der auch gut für unsere Demokratie ist.

Ich bin Autor bei Budrich weil...

... der Verlag mir und uns eine hervorragende Plattform geboten hat, ein innovatives Buchprojekt, nämlich „Handlungsräume Sozialer Arbeit“ mit kompetenter Unterstützung zu realisieren. Danke dafür!

Kurzvita:

Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn, Hochschullehrer seit 1989 u.a. für Theorien der Sozialen Arbeit, internationale Soziale Arbeit, Europäische Jugend- und Erwachsenenbildung. Derzeit Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Hochschule Koblenz und Vize-Präsident der European Association of Schools of Social Work – EASSW. Gastdozent an mehreren europäischen Hochschulen. Lehr- und Forschungsgebiete: Internationale und vergleichende Soziale Arbeit, Internationale Jugendarbeit, Lern- und Bildungsprozesse, Diversity-Studies



Geblättert

GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Jg. 6, Heft 1/2014

Die Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit im Reformprozess – Ausbau von Gleichstellungswissen und Genderkompetenz in Hochschulen

Melanie Roski, Ingrid Schacherl

Zusammenfassung:

Der Beitrag beschäftigt sich mit Prozessen des Gender Mainstreamings an Hochschulen und referiert empirische Ergebnisse aus einer qualitativen Studie an 13 deutschen Hochschulen. Untersucht wurde die Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit im Zuge der Hochschulreform. Die Ergebnisse zeigen: Für gleichstellungsorientierte Innovationen bedarf es externer Impulse sowie der Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung durch die Hochschulleitung. Die Hochschulen verfolgen verschiedene Konzepte, um Gleichstellungsaufgaben institutionell in die Hochschulsteuerung zu integrieren. An einigen Hochschulen wurden Gleichstellungsbüros zu internen Genderkompetenzzentren ausgebaut oder vergleichbare Stabsstellen ein gerichtet. Durch neue Akteurskonstellationen, Instrumente und Verfahren wurden die strukturellen Voraussetzungen zum Ausbau der Genderwissensbasis geschaffen. Das hat gleichzeitig die organisationale und die berufliche Professionalisierung von Gleichstellungsarbeit befördert.



Schlüsselwörter: Gleichstellungspolitik, Gender Mainstreaming, Genderkompetenz, Hochschulmanagement, Professionalisierung, gleichstellungsorientierte Steuerung

Einführung

Der seit den 1980er Jahren beobachtbare Hochschulreformprozess in Deutschland hat nicht nur die Governance innerhalb der Hochschulen beeinflusst. Befördert durch zusätzliche (wissenschafts-)politische Impulse hat sich auch die Gleichstellungsarbeit deutlich verändert. Gleichstellung hat sich als strategisches Aktionsfeld in den Hochschulen etabliert und wird vielfach in die neuen Steuerungsprozesse integriert. Ein umfassendes Gleichstellungskonzept erweist sich mittlerweile als Wettbewerbsvorteil bei der Beantragung von

Forschungsmitteln oder der Nachbesetzung von Professuren. Für die Steuerung von Hochschulen wird zunehmend fundiertes Genderwissen relevant. Während Genderforschung nach wie vor ein interdisziplinäres Forschungsfeld ist, etablieren sich an den Hochschulen zunehmend auch Gender Studies als eigenständiges Studienfach, das GenderexpertInnen ausbildet. Die daran anschließende Debatte zur Professionalisierung von Gleichstellungsarbeit konzentriert sich dabei auf die Frage, welches neue Berufsfeld hier möglicherweise entstanden ist und wie sich dieses entwickeln wird (vgl. Schmidbauer 2005; Baer 2004; Thiessen 2005).

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes EQUISTU zum Stand der Umsetzung von Gleichstellungssteuerung an Hochschulen zeigen, dass Professionalisierungsprozesse im Bereich der Gleichstellungsarbeit auf das Hochschulmanagement konzentriert sind. Sie weisen darauf hin, dass die Umsetzung einer gleichstellungsorientierten Steuerung an Hochschulen sowohl strukturelle Anpassungen als auch an Individuen geknüpfte notwendige Kompetenzerweiterungen umfasst. Erstere betreffen die erforderlichen Unterstützungsleistungen der Organisation, will sie Lernprozesse und organisationalen Wandel mit dem Ziel einer geschlechtergerechteren Hochschule fördern (Stichwort: lernende Organisation). Letztere betreffen die Kompetenzanforderungen an die GleichstellungsakteurlInnen einer Hochschule. Dabei handelt es sich um die zentrale Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte – im folgenden Text als Gleichstellungsbeauftragte bezeichnet –, die MitarbeiterInnen des Gleichstellungsbüros oder die Leitung eines Referats oder einer Stabsstelle für Gleichstellung und deren MitarbeiterInnen. Bei Hochschul- und Dekanatsleitungen und bei den MitarbeiterInnen in den Fachabteilungen sind gleichfalls Kompetenzerweiterungen erforderlich.



Mit den Entwicklungen des Tätigkeitsfeldes Gleichstellung und dessen Einpassung in die Gesamtorganisation beschäftigt sich dieser Beitrag. Der Blick richtet sich auf Prozesse des organisationalen Lernens, in die Gleichstellungsarbeit im Rahmen der aktuellen Hochschulreform eingebunden ist. Gleichzeitig wird gefragt, was die sich neu entwickelnden Tätigkeits-/Berufsfelder kennzeichnet und wie sich dementsprechend das Kompetenzanforderungsprofil für GleichstellungsakteurlInnen in den Hochschulen wandelt.

1 Die Hochschulreform und ihre Auswirkungen – die Hochschule als „lernende Organisation“ und institutioneller Rahmen für Gleichstellungsarbeit

Die Reformprozesse und ein Teil der begleitenden (wissenschafts-)politischen Regulierungen und Maßnahmen haben die Integration von Gleichstellungsaspekten in das Hochschulmanagement befördert. Die Strategie des Gender Mainstreamings wirkt in die gleiche Richtung und hat die Gleichstellungsbeauftragten in ihrer Position gestärkt. Die Hochschulen stehen vor der Aufgabe, diese Prozesse zu gestalten und die notwendigen Strukturen und Ressourcen bereitzustellen. Das Konzept der lernenden Organisation bietet dabei Anknüpfungspunkte auf verschiedenen Ebenen des organisationalen Lernens.

1.1 Merkmale des Hochschulreformprozesses – Professionalisierung des Hochschulmanagements

Mit der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) von 1998 wurde ein Reformprozess in Gang gesetzt, bei dem umfassende Organisationsentwicklungsprozesse in den Hochschulen eingeleitet wurden. Die Änderungen des HRG führten zur Novellierung sämtlicher Länder-Hochschulgesetze in den Folgejahren. Alle Landesgesetze berücksichtigen seither sowohl Regelungen zur Zielvereinbarung als auch zur leistungsorientierten Mittelzuweisung (vgl. Burkhardt 2004). Fortschritte der Hochschulen bei der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags sind in diese Instrumente integriert. Die Ziele und Aufgaben der Hochschulen werden in Hochschulentwicklungsplänen mit den Landesministerien ausgehandelt und in Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) festgeschrieben. Auf Landesebene wurde die leistungsorientierte Mittelverteilung mit Gleichstellungsfortschritten verknüpft.



Mit der Entlassung in die Autonomie konnten die Hochschulen eigene Modelle der Ressourcenverteilung und daran gekoppelte Steuerungsinstrumente einführen, um dezentral die politischen Ziele umzusetzen, die mit den Landesministerien vereinbart wurden. Die Hochschulleitung wurde in ihren Entscheidungsbefugnissen gestärkt. Mit Einführung der ZLV waren die Hochschulen auch zu Reformen in der internen Organisationsstruktur aufgefordert. Dabei hat sich ein formaler Wandel in der Verantwortlichkeit für Gleichstellungsaufgaben weg von staatlichen Vertretungen hinein in die Hochschulen vollzogen.

Ausgabe April/Mai 2014

Stellvertretend für den Staat haben im Zuge der Hochschulreform wissenschaftspolitische AkteurInnen Initiativen angeregt, die einen Beitrag zur Umsetzung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern im Wissenschaftssystem leisten sollen. So hat der Wissenschaftsrat im Jahr 2006 gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Offensive Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern initiiert. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat das Thema Gleichstellung aufgegriffen und in Wissenschaftspakte wie z. B. die Exzellenzinitiative eingebbracht. Bei dem von Bund und Ländern 2007 eingerichteten Professorinnenprogramm waren zukunftsorientierte Gleichstellungskonzepte ebenfalls ein wichtiges Kriterium für die erfolgreiche Antragstellung. Für die GleichstellungsakteurInnen bot sich die Chance, Gleichstellungsaufgaben in die Managementaufgaben zu integrieren. Im Zuge der Reform haben die Hochschulen begonnen, Managementkapazitäten auf- bzw. auszubauen (vgl. Krücken 2011), und einen Prozess eingeleitet, der als Professionalisierung des Hochschulmanagements zu verstehen ist.

Sie möchten gerne weiterlesen? Dieser Beitrag ist in dem [Heft 1/2014](#) der Zeitschrift **GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft** erschienen und ist auch auf unserer Internetplattform budrich journals www.budrich-journals.de zu finden.



Ausgabe April/Mai 2014

Splitter

Die Stadt als gemeinsamer Erfahrungsraum

Unsere Autorin Prof. Dr. Martina Löw berichtet über Neues aus der Stadtsoziologie:

<http://www.utb.de/lehrbuecher/zusatzseite-news/loew/>



Die Ochsentour als Königsweg

Unser Autor Dr. Benjamin Höhne bloggt für die Bundeszentrale für Politische Bildung: Die "Ochsentour" als Königsweg. Wie wird man Kandidat bei der Europawahl?

<https://www.bpb.de/dialog/europawahlblog-2014/181421/die-ochsentour-als-koenigsweg>

Zuletzt erschienen im Verlag Barbara Budrich:



Benjamin Höhne

Rekrutierung von Abgeordneten des Europäischen Parlaments
Organisation, Akteure und Entscheidungen in Parteien

Parteien in Theorie und Empirie, Band 4

2013. 449 S. Kt. B5. 49,90 € (D), 51,30 € (A)

ISBN 978-3-8474-0059-2

Projekt M60 – Buchpremiere in Magdeburg

von Dr. Inés Brock (Herausgeberin)

Am 2. April wurde das anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Meinrad Armbruster herausgegebene Buch „Psychotherapie und Empowerment“ vorgestellt.



Die vor zehn Jahren gegründete MAPP GmbH & Co. KG hat sich die Stärkung des Empowerment-Ansatzes in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit zum Ziel gesetzt. Mitbegründer Meinrad Armbruster hat mit seinem Team die ELTERN AG, das Magdeburger Ausbildungsinstitut für psychotherapeutische Psychologie und den MAPP e.V. aufgebaut. In allen Zweigen des MAPP geht es darum diese stärkende Strategie der „Selbstermächtigung“ zu implementieren.

Am 2. April 2014 wurde die planmäßig stattfindende Dozentenkonferenz des MAPP-Institutes mit einem Vortrag des Autors Jürgen Benecken „'Kinder, die hassen' im Kontext von Psychotherapie und Pädagogik“ eröffnet und mündete in einen Überraschungsempfang und die Vorstellung und Übergabe des Buches.

Ein um Fassung ringender Jubilar hatte bis dato nichts von diesem Vorhaben erfahren, was bei einer „Mitwissenschaft“ von abschließend ca. 100 Kolleg/innen eine erstaunliche Leistung ist und letztlich einerseits dafür spricht wie wertvoll allen dieses Projekt „M60“ war und andererseits belegt, dass Leitung auch bedeuten kann, nicht alle internen Prozesse zu kontrollieren und Mitarbeitern und Mitstreitern so viel Vertrauen entgegen zu bringen, dass eine derartige Geheimhaltung über eine so lange Zeit gelingen konnte. Empowerment als Lebens- und Arbeitshaltung am MAPP wurde dadurch eindrucksvoll unterstrichen.



Das Buch ist keine Festschrift im üblichen Sinne sondern versammelt zwölf Fachbeiträge von neun AutorInnen und bewegt sich von beispielorientierten und historisch eingeordneten Grundsatzüberlegungen zum Empowerment über Gestaltungsformen von Psychotherapie, Beratung und Familien- bzw. Erwachsenenbildung bis zu praxis-orientierten Umsetzungsstrategien einer empowernden Haltung von Professionellen in der psychosozialen Praxis.

Dank an den Budrich-Verlag der diese Publikation möglich gemacht hat.

Es muss dunkel sein ...



Unsere Wissenschaftsredakteurin Jenny Bünnig, die seit 2012 bei unserer Zeitschrift GENDER mitarbeitet, hat ihr erstes Buch veröffentlicht. An dieser Stelle möchten wir ihr dazu herzlich gratulieren und gerne auf ihren Debütroman hinweisen:

Nach einem Schicksalsschlag macht sich die 25-jährige Ria mit ihrer Oma Charlie und deren Freundinnen Frau Lensker, Margot und Hildie auf eine turbulente Reise quer durch Europa. In einem alten VW-Bus und unterbrochen von unerwarteten Hindernissen, absurdem Begegnungen, Umwegen und Überraschungen geht es von Deutschland über die Schweiz, Italien, Frankreich und Spanien bis nach Portugal. Mal komisch und unterhaltsam, mal tragisch und nachdenklich – ein Buch über ungewöhnliche Lebensgeschichten und außergewöhnliche Frauen.

Jenny Bünnig (2014): „Es muss dunkel sein, damit man die Sterne sieht“. LangenMüller.
ISBN: 978-3-7844-3344-8. 19,99 Euro

Pressespiegel



Beatrix Austin
Martina Fischer
Hans J. Giessmann (eds.)

Advancing Conflict Transformation. The Berghof Handbook
 2011. 559 pp. Pb. 49,90 € (D), 51,30 € (A), US\$75.95, GBP 46.95
 ISBN 978-3-86649-327-8

The use of multiple case studies proves the explanatory power of the volume and further enhances its capacity for advancing ground-breaking theories on issues such as third party interventions, the role of different actors in the transformation process, as well as transitions from war to peace. *Advancing Conflict Transformation* therefore complements the existing literature on conflict transformation and adds to the scholarly debate a skilfully crafted perspective that establishes common ground with both academics and practitioners.

Political Studies Review 12/2014



Jürgen Budde/ Christine Thon/ Katharina Walgenbach (Hrsg.)
Männlichkeiten

Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen
Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, Band 10
 2014. 243 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)
 ISBN 978-3-8474-0168-1
 Der Band kritisiert verkürzte Männlichkeitskonzepte in Bildungspraxis und –politik und leistet einen Beitrag zur Analyse aktueller Transformationen von Geschlechterverhältnissen.

nds – Die Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft 3/2014



Emanuela Chiapparini
Ehrliche Unehrllichkeit

Eine qualitative Untersuchung der Tugend Ehrlichkeit bei Jugendlichen an der Zürcher Volksschule
 2012. 272 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)
 ISBN 978-3-86388-006-4

Dank der dieser Studie unterliegenden qualitativen Forschungsmethode können bisher vorliegende Ergebnisse einzelner standardisierter Jugenduntersuchungen ergänzt und vertieft werden, erlauben quantitative Studien doch vielmehr generalisierende Aussagen zu Einstellungen der Jugendlichen gegenüber Sekundärtugenden, als dass sie Deutungsmuster der Befragten rekonstruieren. Die Interpretation der mittels Einzelinterviews erhobenen Daten gewährt denn eine Einsicht in das Verständnis Heranwachsender von Ehrlichkeit und Ehrlichkeitspraxen, das deutlich macht, dass konventionelle begriffliche Ansätze nicht zwangsläufig mit den Deutungen Jugendlicher übereinstimmen. Die Studie bietet nicht nur für die Tugendforschung einen Mehrwert, sondern lässt sich aufgrund eines sorgfältig gestalteten Forschungsdesigns durchaus auf andere Bereiche der Schüler- und Jugendforschung übertragen.

Zeitschrift für Qualitative Forschung – ZQF 1/2013

Ausgabe April/Mai 2014



Barbara Degen

Justitia ist eine Frau

Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit.

Schriften aus dem Haus der Frauengeschichte, Band 3

2008. 189 S. mit vielen farbigen Abb., Kt. 16,90 € (D), 17,40 € (A)

ISBN 978-3-86649-142-7

Sorgfältig beschrieben, mit vielen farbigen Fotos und Dokumenten, werden 23000 Jahre Menschheitsgeschichte und damit Gerechtigkeits- und Ungerechtigkeitsgeschichte vorgestellt, eng verbunden mit dem Aspekt, inwiefern Justitia eine Frau war und womöglich immer noch ist.

PublikForum 4/2014



Carsten Detka

Dimensionen des Erleidens

Handeln und Erleiden in Krankheitsprozessen

Studien zur qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung. ZBBS-Buchreihe

2011. 363 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-86649-432-9

... ausdrücklich zur Lektüre empfohlen [...], da es neben umfassenden Einblicken in Krankheitsprozesse auch Anregungen zur Diskussion über die (biographische) Behandlungs- und Beratungspraxis liefert.

Zeitschrift für Qualitative Forschung – ZQF 1/2013



Stephan Dettmers

Soziale Teilhabe bei Menschen nach einem Schlaganfall

Eine explorative qualitative Analyse sozialer Netzwerke

2014. 264 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

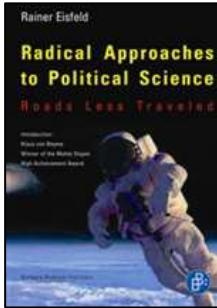
ISBN 978-3-86388-064-4

Das Buch ist in mehrfacher Hinsicht zu empfehlen. Zum einen ist es als Buch zu lesen, in dem professionellen Helferinnen und Helfern – nicht nur Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter – die soziale Wirklichkeit von Menschen nach einem Schlaganfall so näher gebracht wird, dass sie daraus unmittelbar Möglichkeiten der Verbesserungen der bio-psycho-sozialen Versorgung von Menschen nach einem Schlaganfall ableiten können.

Zum andern ist es ein Buch, dessen Inhalt sich als wichtiger Beitrag zur Sozialarbeitsforschung verstehen lässt. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter können hier reichlich Anregungen finden, wie sich die Praxis Sozialer Arbeit so beforschen lässt, dass sie praxisrelevante Ergebnisse liefert, mit denen die Qualität professioneller sozialer Unterstützung von Klientinnen und Klienten datenbasiert verbessert werden kann.

Socialnet.de, 25.03.2014

Ausgabe April/Mai 2014



Rainer Eisfeld

Radical Approaches to Political Science:

Roads Less Traveled

With an Introduction by Klaus von Beyme

2012. 267 pp. Pb. 28,00€ (D), 28,80 € (A),

US\$41.95, GBP 24.95

ISBN 978-3-8474-0028-8

Der Autor, der selbst der Frankfurter Schule entstammt, fordert eine normative Politikwissenschaft und eine häufigere Anwendung der Kritischen Theorie. Er wirft seinen Kollegen vor, dass sie zu häufig die Perspektive der Mächtigen statt die der Bürgerinnen und Bürger einnehmen. Erst wenn sich das ändere, werde die Politikwissenschaft auch wieder gesellschaftliche Resonanz finden. Neben mehr Inter- und Transdisziplinarität ist Eisfeld auch die sozio-historische Perspektive wichtig. Das zeigt sich unter anderem in Texten, in denen er etwa die westlichen Einflüsse auf die portugiesische Nelkenrevolution untersucht oder, in die Zukunft gerichtet, beschreibt, wie sich gesellschaftliche Vorstellungen früher und heute auf eine mögliche Besiedelung des Planeten Mars projizierten. Damit zeigt er anschaulich die Möglichkeiten, die sich der Politologie abseits der Mainstreamthemen bieten.

und Bürger einnehmen. Erst wenn sich das ändere, werde die Politikwissenschaft auch wieder gesellschaftliche Resonanz finden. Neben mehr Inter- und Transdisziplinarität ist Eisfeld auch die sozio-historische Perspektive wichtig. Das zeigt sich unter anderem in Texten, in denen er etwa die westlichen Einflüsse auf die portugiesische Nelkenrevolution untersucht oder, in die Zukunft gerichtet, beschreibt, wie sich gesellschaftliche Vorstellungen früher und heute auf eine mögliche Besiedelung des Planeten Mars projizierten. Damit zeigt er anschaulich die Möglichkeiten, die sich der Politologie abseits der Mainstreamthemen bieten.

PW-Portal.de, 20.03.2014



Cornelia Giebel

Claudia Rademacher

Erika Schulze (Hrsg.)

Intersektionen von race, class, gender, body

Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

2013. 279 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0066-0

Differenzierend zwischen den Handlungsfeldern Jugend, Familie, Stadt und Transnationalisierung befassen sich die hier vorgestellten Studien mit Themen wie der Stigmatisierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern, der Integration männlicher Jugendlicher mit Migrationshintergrund, der Berufsplanning junger Frauen und dem Empowerment rassistisch ausgegrenzter Mädchen.

Soziale Arbeit 4/2014



Sven Bernhard Gareis

Johannes Varwick

Die Vereinten Nationen

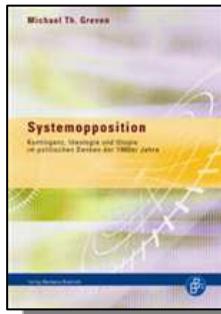
Aufgaben, Instrumente und Reformen

5. vollst. überarb. u. aktual. 2014. 428 S. Kt. 19,99 € (D), 20,60 € (A)

ISBN 978-3-8252-8573-9

Das große Interesse und die Wertschätzung seiner Leser verdankt das Buch zweifellos seiner Stärke: Es vermittelt einen knappen, jedoch umfassenden Überblick über das Thema Vereinte Nationen. Seine Autoren schildern in einer verständlichen, prägnanten Sprache die völkerrechtlichen Grundlagen und die Aufgaben, Strukturen und Probleme der Vereinten Nationen und erörtern die Konzepte für die Reform der Weltorganisation. [...] Das Buch ist allen zu empfehlen, die sich für die Vereinten Nationen interessieren.

friedens-warte.de, 10.04.2014



Michael Th. Greven

Systemopposition

Kontingenz, Ideologie und Utopie im politischen Denken der 1960er Jahre

Sammlung Budrich – Texte zur Gesellschaft

2011. 301 S. Hc. mit Schutzumschlag. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-86649-418-3

Insgesamt ist Michael Th. Greven damit ein origineller und lesenswerter Blick auf die politischtheoretischen Debatten innerhalb der Linken der späten 60er-Jahre gelungen.

Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft – spw 6/2013



Sabine Hering (Hrsg.)

Was ist Soziale Arbeit?

Traditionen – Widersprüche – Wirkungen

2013. 252 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0082-0

Ein lesenswertes Buch, das besonders Anfängern einen guten Einstieg bietet. Studierenden der Sozialen Arbeit ist es wegen seines historisch-systematischen Aufbaus sehr zu empfehlen.

Socialnet.de, 22.01.2014



Benjamin Höhne

Rekrutierung von Abgeordneten des Europäischen Parlaments

Organisation, Akteure und Entscheidungen in Parteien

Parteien in Theorie und Empirie, Band 4

2013. 449 S. Kt. B5. 49,90 € (D), 51,30 € (A)

ISBN 978-3-8474-0059-2

In einer empirisch breit angelegten Studie untersucht der Autor dieses Spannungsverhältnis von systemischen, innerorganisatorischen und demokratietheoretischen Anforderungen am Beispiel der Kandidatenaufstellungen zum Europäischen Parlament in Deutschland. Dieser bisher kaum untersuchte Zusammenhang hat aus mehreren Gründen hohe aktuelle Relevanz ...

PW-Portal.de, 13.03.2014

So wie Höhne auf breitester Literaturbasis externe und interne Faktoren der Kandidatenaufstellung erschöpfend erfasst, aufschlüsselt und in sein umfassendes Analyseschema einordnet, stellt dies eine exzessionelle Bilanzierung des Forschungsstands und eine imponierende Integrationsleistung dar.

PVS – Politische Vierteljahresschrift 1/2014

Ausgabe April/Mai 2014



Norbert Jung
Heike Molitor
Astrid Schilling (Hrsg.)
Vom Sinn der Heimat

Bindung, Wandel, Verlust, Gestaltung – Hintergründe für die Bildungsarbeit
 Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit, Band 3

2014. 237 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)
 ISBN 978-3-86388-032-3

Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung und der Beteiligung von erfahrenen Praktikern sowie kompetenten Wissenschaftlern werden ein guter Überblick über den aktuellen Wissensstand und bedeutende Impulse für die Bildungspraxis gegeben.

Otter-Post 1/2014



Nina Meister
Wie beginnt der Unterricht?
 Hermeneutische Rekonstruktionen von Unterrichtsanfängen
 in Frankreich und Deutschland
 2012. 218 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)
 ISBN 978-3-86388-008-8

Die Studie von Meister stellt einen wichtigen Beitrag zu der Debatte über die „zweite empirische Wende“ (Andreas Wernet) in der Unterrichtsforschung und zu der Frage dar, mit welcher Methode in deren Rahmen gearbeitet und wie der Gegenstand Unterricht theoretisch modelliert werden sollte. An ihr wird letztlich deutlich, dass es zwar durchaus sinnvoll sein kann, Unterricht allein aus einer theoretischen Perspektive zu analysieren, dennoch aber auch der Versuch unternommen werden sollte, unterschiedliche theoretische Perspektiven miteinander zu verbinden.

sozialersinn 2/2013



Yvonne Ploetz (Hrsg.)
Jugendarmut
 Beiträge zur Lage in Deutschland
 2013. 280 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)
 ISBN 978-3-86649-484-8

Die Situation der von Armut am meisten betroffenen Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen wird gesellschaftstheoretisch durchleuchtet und in bundes- und europapolitische Zusammenhänge gestellt.

Impulse 82/2014



Gerd Meyer

Mut und Zivilcourage

Grundlagen und gesellschaftliche Praxis

2014. 275 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0172-8

Meyer arbeitet das alles sorgfältig auf, über das Verhalten als Einzelperson, in sozialen Gruppen, am Arbeitsplatz und im politischen Leben und mit Überlegungen, was man tun sollte und könnte, um Zivilcourage zu fördern und zu ermutigen.[...] das Buch Meyers ist eine nüchterne, fast emotionslose Untersuchung. Es ist Arbeit, es zu lesen und gleichzeitig ein Gewinn, weil es zu eigenen Gedanken provoziert und schließlich zu der Frage, warum wir eigentlich in unserer Sprache kein eigenes Wort für „Zivilcourage“ haben, bemerkenswert.

Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch 31.03.2014



Bruno W. Nikles

Symbole der Wohlfahrt: Rettung, Hilfe, Heilung

Eine bebilderte Abhandlung

2014. 101 S. Kt. Vierfarbig. 16,90 € (D), 17,40 € (A)

ISBN 978-3-8474-0156-8

Der Soziologe Prof. Dr. Bruno W. Nikles [...] präsentiert in seinem originellen kleinen Werk, die Geschichte der Symbole, Zeichen und Logos von Verbänden und Unternehmen der Wohlfahrt. [...] Lehrreich zum Blättern und gut geeignet als kleines Geschenk für Kollegen und Führungskräfte.

SOZIALwirtschaft aktuell 4/2014

... interessante, kurzweilige und oft vergnügliche Lektüre

Caritas NRW 2/2014

Die Welt ist voller Zeichen und Symbole und man staunt, wie viele davon allein im Wohlfahrtsbereich existieren. Bruno W. Nikles hat so viele entdeckt, dass sie ein ganzes Buch füllen. Sein Werk lebt freilich nicht nur von den Abbildungen, sondern vor allem von den Erklärungen zu den Symbolen, die das Wissen über die dahinterstehenden Organisationen vertiefen.

neue caritas 7/2014



Andreas Petrik

Von den Schwierigkeiten, ein politischer Mensch zu werden

Konzept und Praxis einer genetischen Politikdidaktik

Studien zur Bildungsgangforschung, Band 13.

2., überarbeitete Auflage 2013. 543 S. Kt. 54,00 € (D), 55,60 € (A),

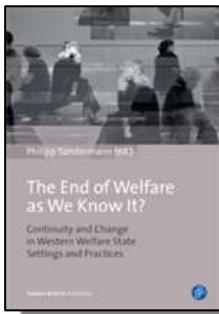
ISBN 978-3-86649-376-6

Politik, auch in demokratischer Form, ist ein „mühsames Geschäft“, das Bohren dicker Bretter und keine harmonische Veranstaltung, wie Helmut Schmidt mehrfach im Bundestag feststellte, was die neuere Demokratiepädagogik nicht selten aber unterschlägt. Mögliche Frustration, Resignation oder Verweigerung auf Seiten der Jugendlichen liegen keinesfalls fern. Dies gilt auch für das Geschäft der politischen Fachdidaktik. Beides fasst der Titel des Bandes treffend zusammen: Von den Schwierigkeiten, ein politischer Mensch zu werden. Der praxisunterfütterte Entwurf einer genetischen Politikdidaktik zeigt auf, wie dies dennoch gelingen kann. Die Simulation der „Dorfgründung“ ist ein interessantes Modell, die Schüler zu befähigen, Politik selber zu denken.

Die Welt ist voller Zeichen und Symbole und man staunt, wie viele davon allein im Wohlfahrtsbereich existieren. Bruno W. Nikles hat so viele entdeckt, dass sie ein ganzes Buch füllen. Sein Werk lebt freilich nicht nur von den Abbildungen, sondern vor allem von den Erklärungen zu den Symbolen, die das Wissen über die dahinterstehenden Organisationen vertiefen.

Socialnet.de, 18.03.2014

Ausgabe April/Mai 2014



Philipp Sandermann (ed.)

The End of Welfare as We Know It?

Continuity and Change in Western Welfare State Settings and Practices

2014. 139 pp. Pb. 19,90 € (D), 20,50 € (A), US\$29.95, GBP 17.95

ISBN 978-3-8474-0075-2

Obviously, this book is very useful to understand how the changing framework conditions enabled the European countries to adopt various welfare measures to address their social and economic crisis, evolved social policies and invented the solutions of social crisis in the values of social justice, social equality and social equal opportunities. These measures are important to foster the condition of human rights, democracy, social justice and stable peace. This book is highly useful for anyone interested in understanding the changing concept of welfare states as it is written by those who hold strong social conscience.

New Spotlight 3/2014



Geri Thomann

Anja Pawelleck

Studierende beraten

Kompetent lehren, Band 5

UTB-S

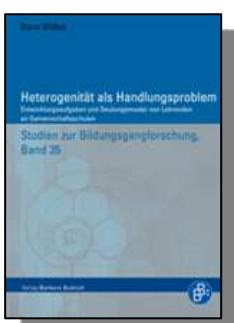
2013. 120 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A)

ISBN 978-3-8252-4012-7

Guter Rat ist teuer, Das gilt auch in der Ausbildung, obwohl hier Beratung oft beiläufig und als selbstverständlich wahrgenommen wird. [...] Geri Thomann und Anja Pawelleck stellen die wichtigsten Konzepte und Formen der Beratung in konzentrierter Form vor. An

Beispielen und Aufgaben zeigen sie, wie man auf Anfragen reagiert, Beratungssituationen gestaltet und mit welchen Fragen und Techniken die unterschiedlichen Phasen einer Fach- oder Prozessberatung bewältigt werden.

Akzente 1/2014



Doris Wittek

Heterogenität als Handlungsproblem

Entwicklungsaufgaben und Deutungsmuster von Lehrenden an Gemeinschaftsschulen

Studien zur Bildungsgangforschung, Band 35

2013. 386 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0081-3

Ein Plädoyer für Kooperation in professioneller Vielfalt.

Pädagogik 1/2014

- Ihr Buch wurde rezensiert und wir haben (noch) keinen relevanten Auszug hier veröffentlicht?
- Sie haben Vorschläge, wo Ihr Buch rezensiert werden sollte?
- Sie möchten gern eine Rezension für eines unserer Bücher verfassen?

Wenden Sie sich an **Corinna Hipp** in der Pressestelle!



Termine

Wann	Wo	Was
23.5.2014	Hannover	Workshop: Wissenschaftliches Schreiben mit Barbara Budrich im Rahmen der Hochschulübergreifenden Weiterbildung Niedersachsen http://www.mh-hannover.de/ueberblick/verwaltung/gb1/huewnds/index.php?nextpage=hw0438
24./25.5.2014	Berlin	Workshop: Lektoratspraxis – für Lektorinnen und Lektoren mit Barbara Budrich, Claudia Kühne und Ulrike Scheuermann http://blog.budrich-academic.de/ai1ec_event/kompaktworkshop-lektorat-fuer-fach-und-sachbuch-i/?instance_id=708
26.-27.6.2014	Maastricht, Holland	1st European Conference on Teaching and Learning Politics, International Relations and European Studies (UACES) http://www.uaces.org/events/calendar/event.php?id=980
27.-28.6.2014	Marburg	Jahrestagung der Sektion Forschung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in Kooperation mit der AG Sozial- und Rehabilitationspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg Freiheit der Forschung?! Zur Situation der Forschung in der Sozialen Arbeit www.dgsainfo.de
3.-5.7.2014	Innsbruck, Österreich	ECPR Graduate Conference http://www.uibk.ac.at/news/ecpr2014/
18.-19.7.2014	Berlin	Das 10. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/
19.-24.7.2014	Montreal, Canada	23rd IPSA World Congress of Political Science Challenges of Contemporary Governance https://www.ipsa.org/events/congress/montreal2014/theme

Impressum

budrich intern ist die monatliche Fachinformation von **budrich academic**.

Sie bekommen **budrich intern**, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich

Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich.de
www.budrich-verlag.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
USt-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buch-
handels

Gesellschafter bei der
UTB – Uni-
Taschenbücher GmbH
Stuttgart



Budrich UniPress Ltd.

Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344.694
Fax +49 (0)2171.344.693
[buch@budrich-
unipress.de](mailto:buch@budrich-
unipress.de)
www.budrich-unipress.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buchhan-
dels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW -
UK
Director Barbara Budrich
[book@budrich-
unipress.eu](mailto:book@budrich-
unipress.eu)
www.budrich-unipress.eu

Director Barbara Budrich
Registered in England &
Wales
Company No 6342148

Barbara Budrich

Publishers Karen Davey
86 Delma Drive
Toronto, ON M8W 4P6,
Canada
info@barbarabudrich.net
www.barbara-budrich.net

budrich training Berlin

Claudia Kühne
Streustr. 42
13086 Berlin
Deutschland
**Achtung: Telefonnummer
neu:**
Tel. +49 (0)30.40 98 20 89
Fax +49 (0)32.12 139 08 05
claudia.kuehne@budrich.de

Budrich London

Jakob Horstmann
4 Osborne Mews
London E17 6QA
UK
Tel. +44 (0)77.352.518.31
jakob.horstmann@budrich.eu
skype: maxjakob80

Das online-Angebot für die
Zeitschriften beider Bud-
rich-Verlage finden Sie unter
www.budrich-journals.de

Unsere **eBooks** können Sie

über unseren Partner
www.libreka.de
beziehen.

budrich academic ist das
Dach für fünf unterschiedli-
che Unternehmen/ Unter-
nehmensteile. Kontaktieren
Sie uns unter

budrich academic
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
www.budrich-academic.de

Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit über Eventmanage-
ment und Strategie- und
Karriereberatung bis hin zu
den Dienstleistungen einer
Literatur- und Übersetzungs-
agentur bietet **budrich
agency** unter
www.budrich-agency.de

Unsere **Schulungsangebo-
te** – Schlüsselkompetenzen
für die Wissenschaft – in
Kooperation mit **budrich
training** finden Sie unter
www.budrich-training.de